

# Musikalische Neuigkeiten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 43: **Musik**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-497019>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Rasierte Haut braucht Pitralon. Männer mit empfindlicher Haut bevorzugen Pitralon-Mild, Männer mit robuster Haut Pitralon-Normal. Pitralon macht die Haut glatt und sauber und verhindert Infektionen. Flacons ab Fr. 2.40

Gepflegte  
Männer  
haben  
mehr Erfolg



# PITRALON

nach dem Rasieren  
desinfiziert und erfrischt



Das Kennzeichen einer tadellosen, äußeren Erscheinung ist eine gut rasierte, mit Pitralon gepflegte Haut. Pitralon beseitigt alle Hautunreinigkeiten, alle Pickel, Pusteln, Mitesser. Machen Sie einen Versuch.



## Musikalische Neuigkeiten

Aus dem Reklamekatalog einer New Yorker Schallplattenfirma: «VII. Symphonie von Ludwig van Beethoven. Einzige vom Komponisten autorisierte Aufnahme mit dem Bostoner Symphonieorchester unter Arturo Toscanini.»



Eine epochale Erfindung wurde in Amerika zum Patent angemeldet. Durch ein kleines Zusatzgerät kann die Umlaufenergie der Schallplatten praktisch ausgenutzt und zur Herstellung von Kuchenteig, Eierschnee, Schlagrahm usw. verwendet werden. Der Erfinder Buster Briggs meint dazu in seinem Kommentar: «Mit einer Langspielplatte von Richard Wagner kann man sämtliche Zutaten für ein erstklassiges Abendessen koch-, brat- und grillfertig vorbereiten. Mit Musik geht eben alles besser.»



Aus einer Besprechung über «Musikalität der Kinder» in einer pädagogischen Zeitschrift: «Früher waren die Kinder für Klavier, Geige oder ein anderes Instrument begabt, heute äußert sich ihre Musikalität nur noch darin, daß sie beim Vorspielen einer Jazzplatte sagen können, welches Stück auf der Rückseite aufgenommen ist.»



In dem amerikanischen Staat Idaho stellte sich eine Sängerin kostenlos für Konzerte im Gefängnis zur Verfügung. Ein Abgeordneter brachte die Sache im Parlament zur Sprache. «Ein Gefängnis ist kein Vergnügenslokal», sagte er. «So etwas sollte untersagt werden.» – «Nein, nein», meldete sich ein Zwischenrufer, «seitdem die Dame regelmäßig in der Haftanstalt singt, ist die Kriminalität erheblich zurückgegangen!»



Als es in der Wiener Staatsoper kürzlich zu einem Lohnstreik der Statisten und Chormitglieder kam, sprangen Logenschließer, Toilettefrauen, Garderobieren und Gesangstudenten ein und agierten wie die Professionellen als Ritter, Sklavinnen und Schmuggler. Dann kam das Ende des Streiks und die «Echten» traten wieder in ihre Rechte. Die Toilettefrauen traten von der

Bühne ab und kehrten in die ihnen angemesseneren Lokalitäten zurück. Nur die Gesangstudenten ließ die Direktion, da sie sich gut bewährt hatten, neben den Choristen auftreten. Bis im Finale des zweiten Aktes von Wagners Meistersingern das Rampenlicht erlosch und es zu einer «Prügelszene» kam, die an Realistik nicht zu überbieten war. Die Streikbrecher wurden von den alteingesessenen Statisten regelrecht und nach Noten verprügelt und grün und blau geschlagen. Mit schmerzenden Gliedern und blauen Flecken saßen dann die ambitionierten jungen Sänger hinter den Kulissen und hatten für einige Zeit den Traum begraben, die weltbedeutenden Bretter durch ein Hintertürchen erobern zu wollen.



Aus einer Konzertbesprechung in dem englischen Blatt «Mercury»: «Elmer Sherwood spielte die Rhapsodie von Liszt mit vollendeter Meisterschaft. Der beste Beweis für die dynamische Kraft seines Vortrages liegt in der Tatsache, daß der Flügel nach dem Konzert vollkommen neu gestimmt werden mußte.»



An der Spitze des Orchestre National dirigierte kürzlich Hermann Scherchen in Paris eine sehr moderne Komposition von Edgar Varèse, die von einem Teil des Publikums mit einem Pfeifkonzert quittiert wurde. Scherchen ließ sich durch den Tumult nicht beirren und dirigierte das Werk zu Ende. Er verneigte sich vor dem Publikum und sagte dann, gegen einen Herrn in der zweiten Reihe gewandt, der sich besonders durch Mißfallenskundgebungen hervorgetan hatte: «Ich bedauere außerordentlich, Monsieur, aber Sie haben entsetzlich falsch gepfiffen!»



Im «Bildtelegraph» vom 3. April kann man folgenden Ratschlag an nervenstarke Eltern lesen: «Auch wenn das Ohr schmerzt, laßt die Kinder musizieren!» Allegro

